

Weltgebetstag – Cook-Inseln

In zwei Jahren wird er seinen 100. Geburtstag feiern, der Weltgebetstag. Mittlerweile wird er in 120 Ländern mit ökumenischen Gottesdiensten gefeiert, wobei die Gottesdienstordnung jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird. In diesem Jahr stammt sie von den Cook-Inseln. 15 Inseln sind es insgesamt und sie bilden einen unabhängigen Staat. Die Gesamtfläche der Cook-Inseln ist ein bisschen größer als die der Stadt Braunschweig, allerdings leben dort nur knapp 15.000 Menschen.

„Wunderbar geschaffen“ – mit diesem Motto aus Psalm 139 haben die Cook-Frauen den diesjährigen Weltgebetstag überschrieben. Wenn Sie sich mal Bilder von den Inseln im Internet ansehen, werden Sie verstehen, warum. Die kleinen Inseln sehen aus wie tiefgrüne Tupfen im türkisblauen Pazifik und Fauna und Flora sind atemberaubend schön. Wunderbar geschaffen sind aber auch wir Menschen und wir sind befähigt uns auch wunderbar zu verhalten. Und so laden die Frauen in ihrer diesjährigen Gottesdienstordnung dazu ein, „mit unseren Gaben und Talenten der Welt zu dienen und ihr zum Segen zu werden.“ Um zu zeigen, wie das gehen kann, haben sie Werte und Regeln zusammengestellt, die das Leben auf den Cook-Inseln bestimmen.

So möge man ein Herz voller Mitgefühl und liebevoller Freundlichkeit haben und ein friedliches, ruhiges, sanftes und fürsorgliches Gemüt. Menschlichkeit und ruhige Würde werden bewundert, während man Uneinigkeit als schlecht für den Frieden der Gemeinschaft und für den eigenen Seelenfrieden ansieht.

Manchmal kann man es ja kaum glauben, doch es stimmt: So können wir Menschen tatsächlich sein. Und wären wir so, ginge es auf einmal allen besser. Doch wenn unsere schönen Ideale auf das pralle Leben treffen, verlieren sie eben auch ganz schnell an Glanz. Denn wir stellen fest, dass wir es alleine und nur aus eigener Kraft nicht hinbekommen, einander zum Segen zu werden.

Und deshalb heißt es auch nicht Weltoberlehrertag, sondern Weltgebetstag. Denn uns allen ist klar, dass wir trotz allerbesten Vorsätze immer wieder auch scheitern werden und dass wir Gott brauchen, der uns wiederaufhilft, wenn wir gestolpert sind, der uns Rat gibt, wenn wir nicht weiterwissen und der uns immer wieder versorgt mit dem Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Eine gute Gelegenheit, sich dessen zu erinnern, ist Abendmahl zu feiern. Denn dabei werden Gottes Güte und Treue und Nähe in Brot und Wein in besonderer Weise sichtbar und erlebbar. Gleich haben wir Gelegenheit dazu. Wie schön! Amen, oder wie man auf den Cook-Inseln sagt: Amine.